



Kitas zeigen Flagge für den

KLIMASCHUTZ!



Impressum

Herausgegeben von:

S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung

Friesenweg 1

22763 Hamburg

☎ 040 / 240 600

www.save-our-future.de

© 2021 | S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Bild, Funk, Fernsehen und Internet, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger oder Datenverarbeitungssysteme jeder Art nur mit Genehmigung der Stiftung.

Stand: Dezember 2021

Layout: eva-setzt.de

Fotos: Daniel Reinhardt (S. 5), riesenspatz (S. 8, 9), S.O.F. (S. 12), istockphoto/Eugene Choi (S. 12), wandelburg.de (Eisberge S. 2, 31);

Shutterstock.com: Liderina (S. 1), max dallocco (S. 5), Monkey Business Images (S. 6), Davizro Photography (S. 7), Maxim Blinkov (S. 10), SeeDesign (S. 11), Chawalit Chanpaiboon (S. 13), Rodica Ciorba (S. 14), Robert Kneschke (S. 14), Irina Wilhauk (S. 15), Kishivan (S. 17), Purino (S. 18), Tomas Vynikal (S. 19), Natascha Kaukorat (S. 19), Maria Evseyeva (S. 20), Rich Carey (S. 21), Sergey Uryadnikov (S. 21), Rawpixel (S. 23, 30), Halfpoint (S. 25), SpeedKingz (S. 27), vectorfusionart (S. 32);

stock.adobe.com: MAK (S. 10), Dron (S. 17), yuliiapedchenko (S. 20), davide bonaldo (S. 22), MarianStock (S. 23), Vladislav Nosik (S. 24), Noel (S. 24), maxbelchenko (S. 26), Oksana Kuzmina (S. 26), ulza (S. 27)



Hamburg | Klimaplan-
Förderung

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Grußwort der Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard	5
Klimaschutz: Engagement mit weltweiter Wirkung	6
1 Klimaschutz in Deutschland: Was steht aktuell auf der Agenda?	6
2 Hamburger Klimaziele	8
3 Klimaschutz in der Kita	10
Kleine Schritte – große Wirkung	11
1 Konsum & Abfall	11
2 Wärme & Strom	12
3 Ernährung	13
4 Mobilität	13
Einblicke in das Projekt KLIMAfuchs	16
1 Rückblick auf fünf bewegte und bewegende Jahre	16
2 Der Energie-Check und was er bewirken kann	17
3 Berichte aus der Praxis	18
3.1 Wasser – ein Helfer in fast jeder Not	18
3.3 Wie ein Orang-Utan-Kind das Frühstück der Kinder auf den Kopf stellte	21
3.3. Klimaschutz in der Müslischüssel – Unser Frühstück für das Klima	24
Klimaschutz in der Kita: Viele gute Gründe	29
Über S.O.F. – Save Our Future	30

Wir haben unsere Texte an einigen Stellen mit QR-Codes ergänzt, die weiterführende Informationen und Tipps bereithalten. Sie können die QR-Codes auf Ihrem Smartphone mit einer kostenfreien App (QR-Code Scanner) abrufen. Einfach die App öffnen und den jeweiligen Code scannen. Alle Seiten der QR-Codes wurden zuletzt abgerufen am 13.12.21.

Einleitung

Herzlich willkommen beim KLIMAfuchs!

Wir möchten Sie einladen, mit uns das Thema Klimaschutz in der Kita unter die Lupe zu nehmen. Wir geben Ihnen in dieser Broschüre Einblicke in unsere Arbeit und zeigen Ihnen einige besonders gelungene und ermutigende Bildungsprojekte unserer Projekt-Kitas. Darüber hinaus haben wir jede Menge Tipps, wie Klimaschutz im Alltag integriert werden und wie gelingende Klimabildung für unsere Kinder aussehen kann. Lassen Sie sich von unseren Anregungen inspirieren und folgen Sie für tiefergehende Informationen oder ergänzende Highlights auch unseren QR-Codes, die Sie auf unseren bildreichen Blog oder die Webseiten einiger Kooperationspartner*innen entführen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei!

Über das Projekt

Seit 2016 unterstützt der KLIMAfuchs mit vielseitigen Angeboten Hamburger Kitas in ihrem Engagement, Klimaschutz und Klimabildung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihren Einrichtungen zu etablieren. Der KLIMAfuchs ist dabei als Bildungsprojekt im Hamburger Klimaplan verankert und wird über die Sozialbehörde mit Klimaschutzmitteln unterstützt. Damit wird deutlich, wie wichtig diese Arbeit und das Engagement in den Kitas ist. Wir sehen großes Potenzial in den Einrichtungen, aktiv zur Erreichung der Hamburger Klimaziele beizutragen und unsere Kinder spielerisch und voller Freude auf die Welt von morgen vorzubereiten. Deshalb blicken wir gespannt auf die nächsten Jahre und freuen uns auf zahlreiche bleibende und neue KLIMAfuchs-Kitas sowie Bildungs- und Kooperationspartner*innen, die gemeinsam Flagge für den Klimaschutz zeigen wollen.

Grüßwort der Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard



Foto: Daniel Reinhardt

Die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung unterstützt Kitas schon lange darin, Lernorte nachhaltiger Entwicklung zu werden. Mit dem Projekt KLIMAfuchs rückt nun seit einigen Jahren ein ganz wesentlicher Aspekt dieser Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in den Vordergrund: der Klimaschutz. Durch ihre Beteiligung am KLIMAfuchs können Kita-Träger, Leitungen, pädagogischen Fachkräfte, Kinder und Familien angeregt werden, Klimaschutz noch stärker als bisher in ihr tägliches (Zusammen-)Leben zu integrieren. Von der Kita in die Familie und damit in die Gesellschaft wirkt das Projekt. Es sorgt für Aufmerksamkeit und das Bewusstsein für einen achtsamen Umgang mit unseren Ressourcen.

Alle im Projekt KLIMAfuchs Engagierten beteiligen sich damit an unserer Verantwortung, einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten und so für eine klimafreundliche und gesicherte Zukunft der Generation von morgen zu handeln.

Durch altersangemessene Bildungsangebote wird beim KLIMAfuchs schon früh und ganz spielerisch der klimafreundliche Umgang mit den Ressourcen geübt und Zusammenhänge werden verständlich erlebbar gemacht. Dabei haben Erwachsene – pädagogische Fachkräfte aber auch Eltern, Familien und das lokale Umfeld – eine ganz besondere Vorbildfunktion.

Für die großartige Motivation und das zunehmende Engagement aller beteiligten Kitas im Projekt KLIMAfuchs möchte ich meinen Dank aussprechen und Sie bestärken, dass Sie sich mit dem Projekt KLIMAfuchs weiterhin dafür einsetzen, Klimaschutz im Kita-Alltag und darüber hinaus eine Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Ich bin sicher, dass sich noch viele weitere Kitas dem KLIMAfuchs anschließen werden.



Klimaschutz: Engagement mit weltweiter Wirkung

Im Übereinkommen von Paris wurde 2015 von der Weltgemeinschaft festgelegt, dass die Erwärmung der Erde auf 1,5 Grad Celsius gegenüber vorindustriellem Niveau begrenzt werden solle, um die Risiken und Folgen des Klimawandels zu reduzieren. Dafür sollen die Höchstwerte an Emissionen schnellstmöglich reduziert und der Ausstoß von Treibhausgasen auf Nettonull heruntergefahren werden. Es geht nun um das rasche und konsequente Handeln der großen Treibhausgasemittenten – wie auch Deutschland –, die hier eine verantwortungsvolle Vorreiterrolle einnehmen und zeigen können, welche Chancen der global erforderliche Wandel birgt. Das richtungswisende Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Frühjahr 2021 führt dazu, dass in Deutschland die dafür notwendigen Maßnahmen noch konsequenter und schneller umgesetzt werden müssen.

Globale Gerechtigkeit

Das Thema Klimawandel ist eng verbunden mit der Frage nach Gerechtigkeit. Gerechtigkeit un-

ter allen heute lebenden Menschen, die einen gleichwertigen Anspruch auf Erfüllung ihrer Bedürfnisse und Stärkung ihrer Widerstandskraft gegen Klimafolgen haben. Und Gerechtigkeit gegenüber nachfolgenden Generationen, die eine tragfähige und sichere Zukunft verdient haben, die umso stärker bedroht ist, je höher die Temperaturen noch steigen. Jedes Engagement für mehr Klimaschutz ist zugleich Engagement für mehr Gerechtigkeit.

1 Klimaschutz in Deutschland: Was steht aktuell auf der Agenda?

Umbau der Mobilität¹

Mobilität ist ein relevanter Faktor im Klimaschutz: Elektro- oder Hybridfahrzeuge statt Verbrennermotoren, alternative Antriebe für Luft- und Schifffahrt, der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und des Bahnnetzes, die steuerliche Begünstigung von Bahnfahrkarten mit zeitgleicher Erhöhung der Flugpreise sind erste Schritte zu einer klimafreundlicheren Mobilität.

Jedes
Engagement
für mehr
Klimaschutz
ist zugleich
Engagement
für mehr
Gerechtigkeit.



Ein Umdenken Aller im Bereich Individualverkehr würde den notwendigen Wandel von unten stärken.

Ernährung und Landnutzung²

Hier geht es unter anderem um allgemeine Effizienzsteigerung, Emissionsenkung in der Tierhaltung, Förderung des Ökolandbaus, Humuserhalt sowie die Verminderung von Stickstoff und Ammoniak in Boden und Grundwasser. Ebenso bedeutsam ist die Vermeidung von Lebensmittelabfällen. Ergänzend sind Ausweitung und Schutz von Waldflächen und Mooreböden, die der Atmosphäre CO₂ entziehen, von großer Bedeutung für die Erreichung der Klimaneutralität.

Auf gesellschaftlicher Ebene ist ein Bewusstsein für nachhaltige Ernährungsformen von Bedeutung und trägt zum Klimaschutz bei.

Gebäude³

Gebäude sind mit durchschnittlichen einhundert Jahren Nutzungsdauer ein relevanter Faktor der Klimaschutzmaßnahmen. So müssen Neubauten den jeweils geltenden Energieeffizienzstandards genügen, der Altbestand an Gebäuden muss entsprechend nachgerüstet werden. Der Ersatz fossiler Heizanlagen und

die Modernisierung der Dämmschichten sind potenzielle Maßnahmen, um die Gesamtemissionen zu reduzieren.

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung müssen bei Sanierungsmaßnahmen auch soziale und ökonomische Nebenkosten im Blick behalten werden, z. B. der Anstieg von Mietkosten.

Energiewende und neue Paradigmen

In Deutschland lösen Erneuerbare Energien nach und nach andere Energieträger ab, fossile Brennstoffe werden mit einer steigenden CO₂-Steuer belegt. Kohle soll mittelfristig nicht mehr zur Energiegewinnung eingesetzt werden.⁴ Die Energiewirtschaft und die Dekarbonisierung tragen deutschland-, aber auch weltweit das größte Einsparpotenzial, gefolgt von der Industrie als zweitgrößtem deutschen Emittenten. Nachhaltige Wertschöpfungsketten, z.B. mit einer Ausrichtung auf Kreislaufwirtschaft und Effizienzsteigerungen, können, auch durch nachhaltige Spitzentechnologien klimafreundliche Industrien wettbewerbs- und zukunftsfähig halten.⁵

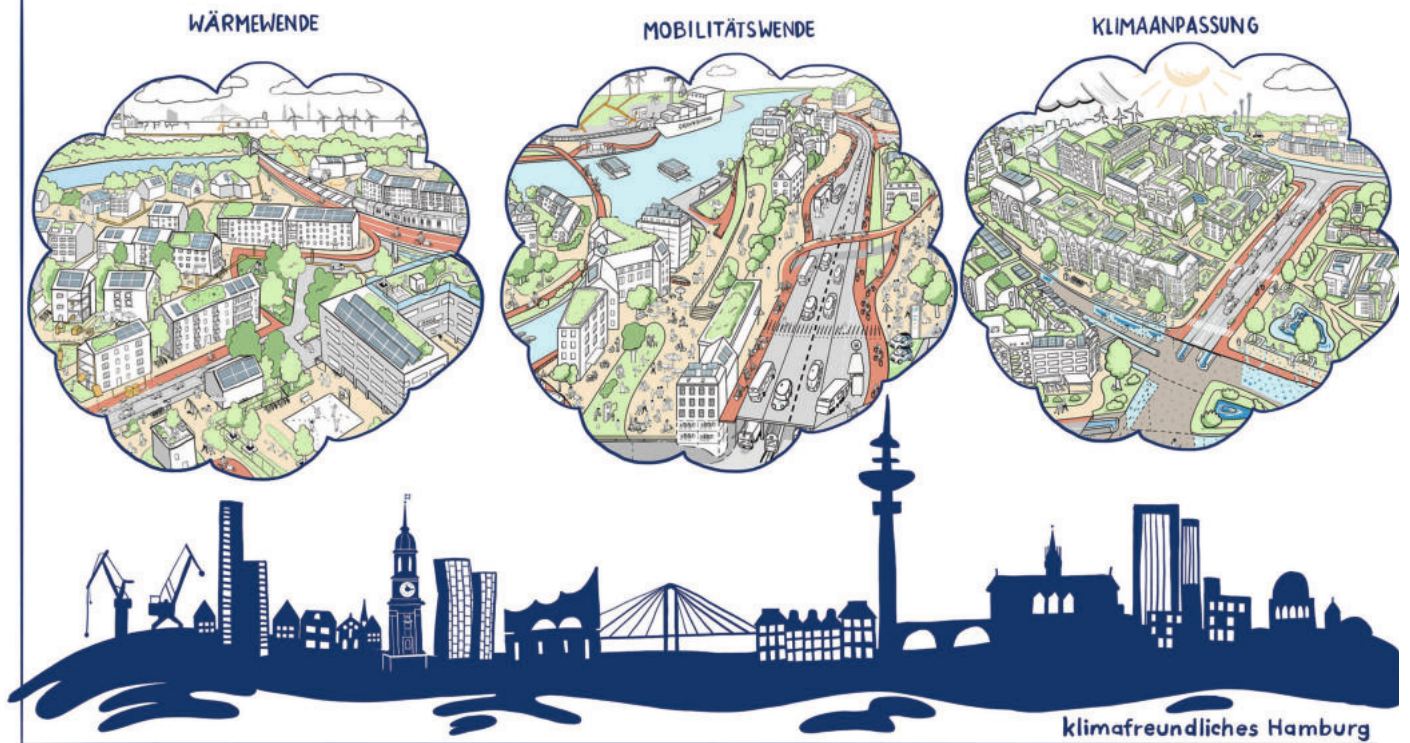
Um die ganze Gesellschaft bei dieser Entwicklung mitzunehmen, braucht es neue Narrative, die nicht unbegrenztes Wachstum, sondern Nachhaltigkeit in den Fokus rücken.

¹ www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/bundesregierung-klimapolitik-1637146; Abruf 25.11.2021

² www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/klimaschutz/landwirtschaft-und-klimaschutz.html; Abruf 25.11.2021

³ www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Industrie/klimaschutzprogramm-2030.html; Abruf 25.11.2021

⁵ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/CO2-reduktion-industrie-1672904>; Abruf 25.11.2021



Hier eine Visualisierung der Transformationspfade des Hamburger Klimaplanes ©RIESENSPATZ

2 Hamburger Klimaziele

#moinzukunft – Hamburg wird Klimastadt

Hamburg ist eine lebenswerte, wachsende und wirtschaftlich aufstrebende Stadt. Diese Lebens- und Standortqualitäten sollen auch angesichts der globalen Herausforderungen des Klimawandels erhalten bleiben. Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits in Hamburg spürbar und werden weiter zunehmen.

Mit der Fortschreibung des Klimaplanes hat der Hamburger Senat die Weichen für einen zukunftsfähigen Umbau der Stadt gestellt, damit Hamburg auch für zukünftige Generationen lebenswert bleibt. Das Ziel ist die Transformation hin zu einer klimagerechten Stadt, die für alle Hamburgerinnen und Hamburger eine zukunftsfähige, die wirtschaftliche Entwicklung fördernde und bezahlbare Infrastruktur bereithält.

Hamburgs Klimaziele – Klimaneutralität bis 2050

Bis 2030 reduziert Hamburg die CO₂-Emissionen um mindestens **55 Prozent** gegenüber 1990. Bis 2050 strebt die Stadt eine Emissionsminderung von mindestens **95 Prozent** an, um Klimaneutralität zu erreichen. Zukünftig wird Hamburg diese Ziele noch weiter verschärfen. Gleichzeitig wird Hamburg an die Auswirkungen

des Klimawandels angepasst und so zu einer klimaresilienten Stadt werden.

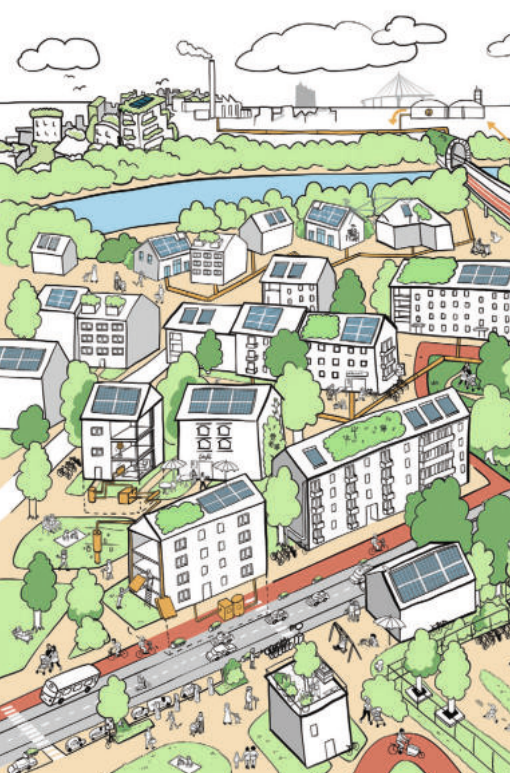
Sektorbezogene Ziele und die Transformationspfade

Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, muss die Stadt in eine zukunftsfähige, sichere und bezahlbare Infrastruktur investieren. Dies erfordert den Umbau der städtischen Energieversorgungs-, Gebäude- und Verkehrsinfrastruktur sowie eine Transformation aller Lebens- und Wirtschaftsbereiche. In dem im Dezember 2019 verabschiedeten Klimaplan legt der Senat erstmals sektorbezogene CO₂-Minderungsziele und die erforderlichen Maßnahmen zu deren Erreichung fest. Als erstes Bundesland verpflichtet Hamburg damit die für die jeweiligen Sektoren verantwortlichen Fachbehörden, die erforderlichen CO₂-Einsparungen durch eigene Maßnahmen zu erbringen.

Wie der erforderliche Veränderungsprozess, das Erreichen der CO₂-Minderungsziele in den Sektoren und die weitere Anpassung an den Klimawandel erfolgen sollen, veranschaulichen die vier Transformationspfade: Wärmewende/Gebäudeeffizienz, Mobilitätswende, Wirtschaft und Klimaanpassung. Sie enthalten eine Vielzahl von Maßnahmen. So sollen z. B. der ÖPNV

Ein Beitrag
der Leitstelle
Klima





Visualisierungen der Transformationspfade Wärmewende – Klimaanpassung – Mobilität © RIESENSPATZ

und die Radwege ausgebaut und mehr Gebäude saniert werden. Die Energieversorgung wird zunehmend auf erneuerbare Energien umgestellt, z. B. durch klimafreundliche Fernwärme oder Photovoltaikanlagen auf den Dächern.

Auf dem Weg zu einer klimafreundlichen Gesellschaft

Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe und fängt im Alltag aller Hamburgerinnen und Hamburger an. Auf dem Weg zu einer klimafreundlichen Stadtgesellschaft sind alle Bürgerinnen und Bürger gefragt, sich für den Klimaschutz zu engagieren und ihren Beitrag einzubringen. Um die Bürgerinnen und Bürger darin zu unterstützen gibt es vielseitige Projekte und Angebote für unterschiedliche Zielgruppen, so auch für Hamburger Kinder und Jugendliche.

In der Hamburger Bildungslandschaft sind die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung als

festen Bestandteil verankert, beginnend bei der frühkindlichen und schulischen Bildung über Studium und Forschung an den Hochschulen bis hin zu wissenschaftlichen Weiterbildungsmöglichkeiten und weiteren Angeboten der Erwachsenenbildung.

In der frühkindlichen Bildung setzen sich die in Kindertageseinrichtungen betreuten Kinder bereits heute gemäß der Hamburger Bildungsempfehlungen mit nachhaltigem und umweltschonendem Verhalten auseinander, aber beispielsweise auch mit den Themen Verkehr, Abfallvermeidung, Stromversorgung u.a. An Hamburger Schulen sind Klimawandel und Klimaschutz durch Verankerung in den Bildungsplänen bereits verbindliche Themenfelder.



Viele Informationen und Tipps zum Thema Klimaschutz in Hamburg finden Sie auf dem Portal #moin-zukunft der Umweltbehörde.

Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, muss die Stadt in eine zukunftsfähige, sichere und bezahlbare Infrastruktur investieren. Dies erfordert den Umbau der städtischen Energieversorgungs-, Gebäude- und Verkehrsinfrastruktur sowie eine Transformation aller Lebens- und Wirtschaftsbereiche.



3 Klimaschutz in der Kita

Jeder Raum in einer Kita bietet die Möglichkeit, zum Klimaschutz beizutragen: Die Programmierung der Heizanlage sowie Absicherung und Einstellung der Heizkörper, Art und Nutzung der Elektrogeräte in Küche, Waschküche und Büro, die Ausstattung der Räume hinsichtlich Spielzeug, Möbeln und allgemeinem Verbrauchsmaterial, die Beleuchtung, Belüftung und nicht zuletzt der bewusste Umgang mit Strom und Wasser sind Beispiele aus dem Innenbereich.

Daneben geht es um Fragen der Gebäudesubstanz, des Zustandes von Fenstern und Türen sowie um Sanierungs- und Modernisierungsmöglichkeiten. Auch das Außengelände kann

im Sinne der Regenwasserversickerung eine Rolle spielen. Die Ausgestaltung des Speiseplans ist ebenso relevant wie die Frage, ob eine nachhaltige Mobilität unterstützt wird und es sichere Abstellmöglichkeiten für Räder und Kinderwagen gibt.

In all diesen Bereichen können Kitas einen wirkungsvollen und messbaren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Und dabei sind viele dieser Maßnahmen gar nicht kostenintensiv, so dass die Beteiligung für alle möglich ist.

Wir sind uns als Kita-Träger unserer Verantwortung bewusst. Darum unterstützen wir den Klimaschutz durch zahlreiche Maßnahmen. Zuletzt haben wir beispielsweise alle unsere Kitas auf Ökostrom umgestellt und an vielen Heizanlagen einen hydraulischen Abgleich durchführen lassen. Schon durch diese einfache Wartungsarbeit kann wertvolle Heizenergie eingespart werden!

Lars Hildebrand, Geschäftsführer Rudolf-Ballin-Stiftung



Kleine Schritte – große Wirkung

Klimaschutz in der Kita unterscheidet sich nur unwesentlich vom Klimaschutz zu Hause. Wir denken in der Kita nur in größeren Dimensionen. Durchschnittlich 100 Personen, Kinder und Erwachsene sind Tag für Tag in unseren Projekt-Kitas. Sie essen, nutzen Wasch- und Schlafräume. Sie spielen, basteln und lesen. Sie turnen, träumen und verbringen wertvolle Zeit, in der sie wachsen – in jeder Hinsicht.

Sie finden auf den folgenden Seiten zahlreiche Tipps für Klimaschutzmaßnahmen, die sich kinderleicht im Alltag umsetzen und teilweise schon von den Klein(st)en nachmachen lassen.

1 Konsum & Abfall

Unser Konsumverhalten kann als übergeordnete Ebene betrachtet werden. An erster Stelle steht dabei die Frage: **Was kaufe ich und was kaufe ich nicht?** Um zu einer Antwort zu kommen, können wir uns viele weitere Fragen stellen, die auch die vielschichtigen Zusammenhänge zum Thema Klimaschutz deutlich werden lassen: Herkunft, Art und Menge der verwendeten Rohstoffe, Produktionsweise, Transport und

Verpackung, Haltbarkeit, Reparaturfähigkeit und Entsorgungsmöglichkeit.

Mit folgenden Tipps kann Konsum (in der Kita) klimafreundlicher gestaltet und erlebt werden.

- So viel wie nötig, so wenig wie möglich: Das gilt bspw. für Spiel- und Bastelmaterial sowie für Kleidung und elektronische Geräte.
- (Instabiles) Plastik vermeiden, Alternativen anschaffen – z.B. Schaufeln aus Edelstahl, Geschirr aus Steingut, Bauklötze aus Holz etc.
- Beim Kauf auf Haltbarkeit und die Verfügbarkeit von Ersatzteilen zur Reparatur achten.
- Alternativen nutzen, z.B. Natur- und Alltagsmaterialien wie Eicheln, Muscheln, Stöcke oder leere Verpackungen zum Basteln und Spielen.
- Ausschließlich zertifizierte Produkte (Spielsachen, Möbel, Kleidung etc.), recyceltes Papier (Hygiene-, Mal- und Druckerpapier)



und schadstofffreie Reiniger ohne Mikroplastik nutzen.

- Dinge gebraucht kaufen, leihen oder tauschen. Auch andere Kitas und Eltern einbeziehen, zum Beispiel durch Einrichten eines Tauschregals oder Flohmarkts.
- Dinge vor Ort kaufen, um lange Transporte zu vermeiden und lokale Geschäfte zu unterstützen.
- Auf schnelllebige Trends verzichten. Klassiker alter Zeiten wiederbeleben.
- Abfälle reduzieren, z.B. Einwegprodukte umgehen und Großpackungen bevorzugen.
- Vollständige Mülltrennung einführen, um bestmögliches Recycling zu sichern.
- Kaputtes reparieren oder anderweitig nutzen (Upcycling).



Gute Tipps für klimafreundlichen Konsum haben wir auch als Infoblatt in 10 Sprachen zum Download auf unserer KLIMAfuchs-Webseite.

2 Wärme & Strom

Energie umgibt uns ganz selbstverständlich – und wir wollen sie sicherlich an vielen Stellen auch nicht missen. Doch können wir in unserem Alltag durch ganz einfache Angewohnheiten schon viel Energie sparen und so aktiv das Klima schützen. Zu Hause genauso wie in der Kita.

- Die Heizung auf Nacht- und ggf. Wochenendabsenkung programmieren.
- Heizkörper nicht abdecken und nicht höher als „3“ stellen (≥ 20 Grad Celsius).
- Stoßlüften statt Dauerkipp, Heizung derweil ausstellen.
- Beleuchtung auf LED umstellen und gezielt nutzen, z.B. durch farbliche Markierung der Lampen und Lichtschalter.
- Licht ausschalten bei ausreichendem Tageslicht und Abwesenheit.
- Stand-by vermeiden und Geräte ganz vom Strom trennen. Viele Geräte verbrauchen auch in scheinbar ausgeschaltetem Zustand Strom.



- Drucker, Kopierer und andere Bürogeräte nur bei Nutzung einschalten.
- Effiziente Geräte nutzen (Achtung: Seit März 2021 gelten für viele Geräte die neuen Energieeffizienzklassen A – G, die bisherigen Varianten mit +-Zeichen entfallen nach und nach).
- Strommessgerät anschließen, um Verbrauch älterer Großgeräte wie Kühlschrank oder Waschmaschine zu prüfen und diese bei Bedarf erneuern.
- Den Stromanbieter überprüfen und auf Ökostrom umsteigen.
- Wassertemperatur so niedrig wie möglich einstellen. (Warmes) Wasser sparen.
- Alle Maßnahmen bewusst und offensichtlich durchführen und kommunizieren, ggf. Kennzeichnungen an Heizungsthermostaten, Lichtschaltern und Wasserhähnen zur Erinnerung und Nachahmung durch die Kinder.



Zahlreiche inspirierende Beiträge zum Thema Energiesparen finden Sie auch unter dem #Energie auf unserem KLIMAfuchs-Blog.

3 Ernährung

Dass Klimaschutz auch schmecken und gesund sein kann, beweisen die Grundlagen einer klimafreundlichen Ernährung. Integrieren Sie die folgenden Tipps doch Schritt für Schritt in ihren Einkaufs- und Speiseplan.

- Regionale Produkte bevorzugen. Das spart lange Transportwege und stärkt heimische Erzeuger*innen. Vermeiden Sie vor allem „Flugobst“.
- Saisonal essen und dabei auch Produkte aus beheizten Gewächshäusern oder Kühlhallen meiden. Diese verbrauchen viel Energie.
- Den Anteil tierischer Produkte deutlich reduzieren. Diese verursachen rund zwei Drittel aller ernährungsbedingten Treibhausgase und sollten auch im Sinne einer gesunden Ernährung nur in kleinen Portionen ergänzt werden.⁶
- Frische unverarbeitete Lebensmittel einkaufen, das spart industrielle Fertigungs- und Kühlprozesse, Verpackungen und Transporte.
- Ökologisch erzeugte Produkte bevorzugen, doch auch hier auf Siegel und Regionalität achten.

⁶ <https://www.dge.de/ernaehrungspraxis/vollwertige-ernaehrung/10-regeln-der-dge/>
Abruf 25.11.2021



- Lebensmittelabfälle vermeiden, z.B. durch portionsgenaues Kochen und stete Anpassung des Speiseplans an die Rückmeldung der Esser*innen.
- Verarbeitungsprozesse effizient gestalten, also moderne Geräte in der Küche einsetzen und Warmhaltezeiten minimieren.
- Größere Anlieferungen bündeln, um motorisierte Wege zu sparen. Kleinere Einkäufe zu Fuß erledigen.



Einen übersichtlichen Saisonkalender für Norddeutschland hat die Verbraucherzentrale Hamburg veröffentlicht.

Gute Tipps für klimafreundliche Ernährung inklusive Infoblatt in 10 Sprachen finden Sie auf unserer KLIMAfuchs-Webseite.



Eine Übersicht auch über die mögliche vegetarische Ernährung in der Kita bietet die neue fit-kid-Broschüre der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V.

4 Mobilität

Oftmals scheint es vermeintlich keine adäquate Alternative zum Auto zu geben. Zu weit, zu oft umsteigen, zu langer Fußweg, zu unflexibel, zu voll, zu unsicher, zu teuer. Und doch ist die individuelle Mobilität ein bedeutender Faktor beim Klimaschutz und ein Umdenken lohnt sich. Auch hier spielt neben der Einsparung von Emissionen die eigene Gesundheit eine wichtige Rolle. Bessere Luftqualität durch weniger Autos, gesteigerte Fitness und mehr Sicherheit durch Übung im Straßenverkehr folgen einem Umstieg auf nachhaltige Mobilitätsformen.

- Das Auto stehen lassen und so oft wie möglich Strecken zu Fuß, mit Roller, Laufrad oder Fahrrad bewältigen.
- ÖPNV, Carsharing oder Fahrgemeinschaften nutzen.
- „Zu-Fuß-geh-Gemeinschaften“ zur Kita einrichten.
- Stadtteilplan mit ÖPNV Haltestellen der Umgebung in der Kita aufhängen.
- HVV-Fahrplan-App aufs Handy laden.



- Urlaube in der näheren Umgebung statt Fernreisen in Betracht ziehen.
- (Inlands-)Flüge vermeiden und Züge bevorzugen.
- Auch die Tipps zu Konsum und Ernährung berührten in Bezug auf Transportwege bereits das Thema Mobilität: Indem Sie regionale Produkte bevorzugen und vor allem eingeflogene Lebensmittel vermeiden, reduzieren Sie automatisch auch die verkehrsbedingten Emissionen. Das gilt ebenso für Lieferungen an die Kita: Planen Sie diese gezielt

und nutzen Sie auch hier wann immer möglich emissionsarme Liefermöglichkeiten.

Tipps zum Thema Mobilität in Hamburg und oder mit Kindern, finden Sie auch im KLIMAfuchs-Blog.



„Ökologie und Nachhaltigkeit gehören schon seit Gründung unserer ersten Kita zu unseren Grundsätzen. Wenn wir sagen, dass uns die Zukunft der Kinder und der Erhalt unserer Lebenswelt am Herzen liegt, dann meinen wir das ernst. Ökologisch verantwortungsvolles Handeln bedeutet auch einen Gewinn an Lebensqualität für die Gemeinschaft und darum geht es uns als Träger – danach handeln wir ausnahmslos und in jeder einzelnen Einrichtung. Jeder Snack und jedes Mittagessen stammen daher bei uns zu 100% aus kontrolliert biologischer Erzeugung.“

Ursula Smischlaew, *Geschäftsführende Vorständin von Kinderwelt Hamburg*



Einblicke in das Projekt KLIMAfuchs

1 Rückblick auf fünf bewegte und bewegende Jahre

Seit dem Beginn in 2016 ist im Projekt KLIMAfuchs viel geschehen und wir freuen uns auf viele weitere Klimaschutz-Aktivitäten in und mit Hamburger Kitas in den kommenden Jahren. Klimaschutz ist schon jetzt in vielen Einrichtungen angekommen und viele Kitas in Hamburg sind Teil unseres wachsenden Netzwerkes.

Der KLIMAfuchs beruht auf den Grundsäulen Bildungsarbeit und Energiesparen. Beide Bereiche sind wichtig, um den Klimaschutz voranzubringen. Mit unseren Projektangeboten können wir Kitas und Träger dabei unterstützen, sich in beiden Bereichen weiterzuentwickeln.

KLIMAfuchs in Zahlen: Das KLIMAfuchs-Netzwerk umfasst in 2021 rund 90 Projekt-Kitas - und es dürfen gerne noch viel mehr werden. Rund 200 Kitas haben sich bislang an den KLIMAfuchs-Aktionswochen beteiligt. Etwa 150 pädagogische Fachkräfte und Kita-Leitungen haben an KLIMAfuchs-Workshops und Fortbildungen teilgenommen, über 30 Teams mit vielen Mitarbeiter*innen wurden in hausinternen Fortbildungen qualifiziert. Zahlreiche KLIMAfuchs-Aktionstage wurden über die Jahre für Kitas angeboten und unzählige Erwachsene und Kinder haben den KLIMAfuchs an unseren Infoständen besucht.

Daraus ist eine beachtliche Menge an großen und kleinen Klimaschutzmaßnahmen in den Kitas und zu Hause bei Fachkräften und Familien entstanden. Wir sagen Danke!

„Im Kita Alltag führen wir die Kinder über Projekte spielerisch an die Natur heran, lassen sie forschen und erkunden und entwickeln gemeinsam eine Kultur des achtsamen Umgangs.“

Ariane Schwartau, Kita Haakefüchse



2 Der Energie-Check und was er bewirken kann

Ein Energiecheck in der Kita, verbunden mit dem Energie-Controlling, ist das wichtigste Angebot für KLIMAfuchs-Kitas, wenn es um konkrete Maßnahmen beim Energiesparen geht. Für teilnehmende Einrichtungen wird jährlich ein kostenfreies Kontingent an Energiechecks bereitgestellt. Dabei arbeiten wir mit den erfahrenen Architekt*innen und Ingenieur*innen der ZEBAU – Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und Umwelt – GmbH zusammen.

Nach einer rund zweistündigen Gebäudebegehung wird der Kita ein Ergebnisbericht übergeben, der oftmals im Rahmen einer Teamsitzung präsentiert und analysiert wird. Im Bericht werden die verschiedenen klimarelevanten Bereiche ausgewertet: Gebäudehülle inklusive Türen und Fenster, Heizanlage und Heizkörper, elektrische Geräte und Beleuchtung, Wasserversorgung, Belüftung, Beschattung und vieles mehr. Aus dem Status der jeweiligen Bereiche ergeben sich dann die entsprechenden Empfehlungen für Energiesparmaßnahmen. Dazu gehören:

- Verhaltensbezogene Aspekte wie beispielsweise das Ausschalten des Lichts in leeren Räumen oder die Einstellung der Heizung.

- Geringinvestive Vorschläge, zum Beispiel die Erneuerung von Fensterdichtungen, ein hydraulischer Abgleich der Heizanlage oder die Modernisierung alter Weißgeräte.
- Empfehlungen für größere Sanierungs- und Baumaßnahmen wie die nachträgliche Dämmung alter Bauteile, der Austausch von Wärmepumpen.

Natürlich können Kitas nicht von heute auf morgen all die empfohlenen Maßnahmen umsetzen. Gerade kostenintensive Neuerungen kommen eher in die mittel- bis langfristige Finanzplanung. Daher werden bewusst auch niedrigschwellige Anpassungen mit vorgeschlagen, die in der Regel ohne oder mit nur geringen Kosten umsetzbar sind. Oftmals die schwierigste Hürde: etablierte Gewohnheiten und Routinen in Frage stellen und Verhaltensänderungen einzuführen.

Grundsätzlich ist dabei das Wichtigste:

Am Ball bleiben und sich nicht entmutigen lassen! Auch kleine Schritte sind wertvoll und können in der Summe einen relevanten Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Egal ob Modernisierung, Umbaumaßnahmen, der Wechsel des Stromanbieters, die Anschaffung neuer Mülltrennsysteme oder die Änderung des Speiseplans – Klimaschutz in der Kita wirkt!



3 Berichte aus der Praxis

3.1 Wasser – ein Helfer in fast jeder Not

Ein Wasserprojekt des Deutsch-Spanischen Kindergartens der PEDIA Gruppe

2020 sorgte Corona dafür, dass die Themen Hygiene und Händewaschen überall auf der Welt und somit auch in den Hamburger Kitas sehr präsent wurden. Der Deutsch-Spanische Kindergarten Hamburg hat die Neugierde der Kinder zum Anlass genommen, ein großes gruppenübergreifendes Wasserprojekt zu starten. Ausgehend von der Frage: Wie waschen wir eigentlich richtig Hände? ging es weiter zu den vielseitigen Aspekten des lebensnotwendigen Elements.

Da der Deutsch-Spanische Kindergarten Hamburg bereits seit vielen Jahren sehr vielseitige Bildungsarbeit im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz gestaltet, wurden auch für das neu entstehende Wasserprojekt sehr schnell passende Zugänge und spannende Methoden entwickelt. Mit viel Kreativität wurde zunächst im Stil einer Piñata ein eigener Globus unseres schönen blauen Planetens gebastelt. Dabei konnten sich Kinder und Erwachsene vor Augen führen, wie viel Wasser wir auf der Erde eigent-

lich haben und die Frage klären, wo es überall vorkommt.

Wichtig zur Vertiefung des Themas war es, den Kontakt mit dem Lebensraum Wasser herzustellen. Deshalb ging es für die kleinen Wasserforscher*innen direkt draußen auf Spurensuche: Die Krippen- und Elementargruppen machten sich jeweils auf, um unterschiedliche Zonen der Alster und die Kleingewässer des Ohlsdorfer Friedhofs zu untersuchen sowie die vielfältige und unterschiedliche Tier- und Pflanzenwelt zu bestaunen.

Wasser als Grundlage – für Reinigung und Wachstum

In Zusammenhang mit einer Geschichte von einem Regenwurm kam auch das mit Wasser eng verbundene Thema Boden zur Sprache. Ein großes Plakat wurde gut sichtbar aufgehängt und zeigt nun Allen in der Kita auf, wie lockerer Boden das Wasser aufnehmen und für die Pflanzen zur Verfügung stellen kann. Auch Experimente zur Filterwirkung wurden durchgeführt und per Video sogar den Kindern und Eltern zu Hause zugänglich gemacht – ebenso wie zahlreiche weitere Bücher, Geschichten und Anleitungen, die gefilmt und versendet wurden.

Wichtig zur Vertiefung des Themas war es, den Kontakt mit dem Lebensraum Wasser herzustellen.



Die größeren Kinder ergänzten ihr Wasser-Wissen mit unterschiedlichen physikalischen Experimenten, beobachteten das Wetter, starteten den Eiswürfel-Schmelz-Wettbewerb und erfuhren, wie wichtig Wasser für ihren eigenen Körper ist. Unverzüglich wurden Strichlisten angelegt, um die individuelle Wasserzufuhr durch das Trinken zu dokumentieren. Nicht nur die Kinder, auch die Erwachsenen empfanden das als bereichernd.

Wasser als Ressource – lebensnotwendig und schützenswert

Das Thema „Wassersparen“ wurde zunächst ganz kreativ angesetzt, indem im Außenbereich schöne Sinnsprüche auf Deutsch und Spanisch für die Eltern und Gäste wahrnehmbar gemacht wurden. So hat das Thema ganz unkonventionell und künstlerisch auch außerhalb der Kita Fuß gefasst.

Doch auch konkrete Wassersparmaßnahmen wurden entwickelt. So entstand ein Gießplan für die Kita-Pflanzen, teilweise mit dem gesammelten Restwasser aus Trinkgläsern. Allerdings zeigte sich, dass Reste im Glas und verschüttetes Wasser immer seltener wurden. Ebenso wurden die „Wasser-Chefs“ eingeführt, eine wochenweise wechselnde Gruppe von Kindern, die das Wassersparen beim Händewaschen beaufsichtigen dürfen. Besonders hervorzuheben ist aber das Wassersparen bei den alltäglichen Aufgaben im Deutsch-Spanischen Kindergarten Hamburg: Die Eimer für das Reinigen der Esstische werden nicht mehr einfach vollgefüllt, sondern bewusst nur mit der benötigten Menge befüllt. Und auch die Hauswirtschaftskräfte versuchen bei allen weiteren Reinigungsarbeiten so viel wie nötig, doch so wenig wie möglich Wasser einzusetzen. Die Spülmaschinen werden hier jetzt im Sparmodus eingestellt. Das

„Die Tiere im Wald, unsere verschmutzte Kleidung, wir Menschen zum Leben und jeder dreckige Tisch nach dem Mittagessen in der Kita – alles braucht eines – WASSER – daher müssen wir Kindern einen gewissenhaften und partizipatorischen Umgang mit dieser endlichen Ressource vermitteln.“

Stephan Schulze, *PEDIA Gruppe*



spart neben Wasser auch wertvolle Energie und das Geschirr ist trotzdem immer sauber aus dem Gerät gekommen.

Ein Wasser-Theater, das die Kinder gemeinsam mit ihren pädagogischen Fachkräften entwickelt haben, fasste die wichtigsten Erkenntnisse der Gruppen zusammen und führte diese lebendig vor Augen. Dadurch festigte sich das Erlebte und Erlernete und die Kinder konnten ihren Wissensschatz gut weitertragen. Eine solche individuelle Art der Vermittlung, die das kreative Potenzial der Kinder hervorlockt, wirkt auch in die Elternhäuser hinein. Die Lieder aus der Kita werden dort vorgesungen und auch daheim wird auf das Wassersparen geachtet.

Damit hat es der Deutsch-Spanische Kindergarten Hamburg geschafft, die coronabedingten Änderungen bei der Hygiene zu einem tollen Projekt im Sinne von Bildung für Nachhaltigkeit und Klimaschutz auszuweiten. Die Kita ist eine von mehreren Einrichten des Trägers PEDIA, bei dem ein ausgeprägtes Engagement für Nachhaltigkeit und Klimaschutz sehr ernst genommen wird. Ob es um das Vermeiden von Plastik in der Einrichtung, den Einbezug der Eltern in die Bildungsarbeit, das leichtgemachte Tauschen und Leihen von Spielsachen und Kleidung, die partizipativ entwickelte Projektarbeit oder die persönliche Motivation der pädagogischen Fachkräfte geht – der KLIMAfuchs ist dabei. Wir sind gespannt, was als nächstes kommt.

Der Schutz von begrenzten Ressourcen wie Wasser, ist in der frühkindlichen Bildung ein besonders wichtiger Ansatz, da hier der Grundstein für den Umgang mit diesen Ressourcen bis ins Erwachsenenalter gelegt werden kann. Wir möchten in den Kindern die Neugier an Wasser wecken, indem sie sich als Entdecker*in und Künstler*in mit diesem bedeutsamen Thema auseinandersetzen. So können sie eigene Ideen entwickeln und diese auch mit in ihre Familien tragen. Daher ist uns Bildung für nachhaltige Entwicklung in all unseren Kitas eine Herzensangelegenheit.

Sándor Heinrich, *Prokurist PEDIA Gruppe*



3.2 Wie ein Orang-Utan-Kind das Frühstück der Kinder auf den Kopf stellte

Ein Projekt der SterniPark-Kita Elversweg

Alles beginnt mit einer Reise. Keiner echten Reise mit Koffer und Fahrkarte. Nein, einer ganz anderen, freien und wilden Reise, zu der alle Kinder mitkommen können: in Gedanken. Mit ihrem kunterbunten Umweltbus. Das Ziel? Sumatra. Mit dichtem Regenwald, lautem Affengebrüll und feuchtwarmer Luft.

Auf diese Reise haben sich die Kinder der „Feurigen Paprika“-Gruppe – jetzt „Schlaue Füchse“ – der Kita Elversweg aus Hamburg-Ochsenwerder gemeinsam mit ihren Erzieherinnen Bärbel Müller und Aleksandra Hinc gegeben. Ausgangspunkt dieser Reise war ein bereits seit zwei Jahren laufender Lernprozess, der sich mit den Themenfeldern Wasser, Energie und Klima befasst – und dabei auch das naheliegende Thema Bäume einschließt.

So reisten die Kinder also gedanklich nach Sumatra, eine der größten Inseln der Welt, die im Pazifik liegt und zu Indonesien gehört. Der Äquator geht mitten durch das Tropenparadies, das alles bietet, was das Herz der Reisenden und Forschenden begehrt: weiße Palmenstrände am türkisblauen Meer, schroffe Gebirge mit teils aktiven Vulkanen, Flüsse, Seen und sehr

viel Wald. Echter tropischer Regenwald in all der Vielfalt und Fülle, die ihn ausmacht.

Die Kinder der Kita Elversweg nutzten für ihre Gedankenreise Bücher und Videos und staunten beim Betrachten über die Tiere und Pflanzen, die die unterschiedlichen Stockwerke des Regenwaldes bewohnen. Vor allem die Baumriesen beeindruckten, die teils rund 80 Meter hochwachsen und das Kronendach des Waldes majestätisch überragen. Die Gruppe vertiefte ihr Wissen, dass der Wald Kohlenstoff bindet und uns Sauerstoff schenkt, erfuhr durch Experimente viel über den Wasserkreislauf, der gerade im Regenwald besonders spannend ist und hörte von indigenen Gruppen, aber auch Tieren, die auf den Wald als Lebenswelt angewiesen sind.

Doch die Reise durch Sumatra zeigte auch Schattenseiten, denn es gibt auch Gefahren, denen der Wald und seine Bewohner ausgesetzt sind: Bagger fressen Schneisen in den Wald. Palmölplantagen werden an dieser Stelle aufgeforstet. Auch viele Tiere verlieren dabei ihren Lebensraum. Tiere wie der Orang-Utan, dessen Name übersetzt „Waldmensch“ bedeutet. Die sensible Menschenaffen-Art ist heute ausschließlich auf Sumatra und Borneo zu finden und hält sich überwiegend in den Bäumen auf. Deshalb sind sie von der Abholzung des Regenwaldes besonders betroffen.

„Die Kinder sind sofort auf Spurensuche gegangen, um das Palmöl aufzustöbern.“

Bärbel Müller,
Erzieherin
Kita Elversweg



Die pädagogischen Fachkräfte im Elversweg wollten ihre kleine Reisegruppe jedoch nicht verängstigen. Nein, sie zeigten den Kindern ganz sensibel und alltagsbezogen auf, was wir selbst hier zu Hause in Deutschland tun können, um den Lebensraum des Orang-Utans, den tropischen Regenwald, zu schützen und ihn in seiner wertvollen Vielfalt zu erhalten.

Das Projekt führte den Klimaschutz, globale Zusammenhänge und unsere Handlungsmöglichkeiten hier vor Ort kindgerecht zusammen. Die pädagogischen Fachkräfte nutzten dabei ein vielseitiges Repertoire, um die Kinder immer wieder gedanklich mitzunehmen. Gesprächsrunden, Bildbetrachtungen und Videos vermittelten echte Eindrücke des Regenwaldes. Diese wurden aber vor allem dann greif- und fühlbar, als Brenda ins Spiel kam. Brenda ist ein zu diesem Zeitpunkt zwei Jahre altes Orang-Utan-Waisenkind, das mit seinen Freunden in den Waldkindergarten für Affenkinder auf Sumatra geht. Eine passende Parallele ergab sich durch die Tatsache, dass auch der Waldkindergarten der Orang-Utans durch Corona nur begrenzt stattfinden konnte. Durch Bilder und Geschichten über Brenda erfuhren die Kinder in Hamburg, wie der Lebensraum der Orang-Utans aussehen muss, damit es den Tieren gut geht und diese in Freiheit leben können. Dafür wurde auch noch Kontakt zu einer

Organisation aufgenommen, die einen neuen Zufluchtsort für die großen Affen schaffen will.

Allen in der Kita wurde schnell klar: Wir wollen dabei helfen, den Wald zu schützen. Eine Patenschaft für das Orang-Utan Kind, die gemeinsam von der Kita mit allen Eltern getragen wird, war schnell organisiert. Dabei wird vierteljährlich gemeinsam ein Spendenbeitrag überwiesen, um für Brenda und die anderen Orang-Utans wieder ein glückliches wildes Orang-Utan-Leben in sicherer Freiheit zu ermöglichen. Die Kita kann nun hautnah erleben, dass im Orang-Utan-Auswilderungs- und Aufforstungsgebiet von Lamedau auf Borneo die Aufforstung voranschreitet.

Regelmäßig bekommt die Kita aktuelle Entwicklungsupdates von Brenda und ihren Freunden und Fotos dazu. Um dieses Projekt zu verstehen und Zusammenhänge mit unserer Lebenswelt in Deutschland zu verknüpfen, werden die umfangreichen Bildungsmaterialien des Orang-Utan in Not e.V. genutzt. Das sind zum Beispiel Bastel- und Ausmalmaterialien, Videos oder Kalender mit Bildern heimischer Tierarten der Insel Borneo.

Doch das ist noch nicht genug. Eine weitere Möglichkeit, um auch selbst aktiv zu werden, wurde schnell gefunden: Wenn der Wald verschwindet, um Palmöl anzubauen, müssen wir

„Alternativen
zu Palmöl
gibt es, doch
man muss
schon danach
suchen!“

Bärbel Müller,
Erzieherin
Kita Elversweg



uns mit Palmöl beschäftigen, um den Wald zu unterstützen! Die Spurensuche begann: Wo finden wir Palmöl? Gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern schauten die Kinder ganz genau hin und entdeckten sehr viele Produkte des täglichen Bedarfs, in denen Palmöl verarbeitet ist. Einige davon fanden sich auch in der Kita und sogar auf dem Frühstückstisch: Schokocreme ist eines von vielen Produkten, in denen das günstige Öl verarbeitet wird!

Die Kita im Elversweg hat gemeinsam mit den Kindern und im steten Austausch mit den Eltern nun auf palmölfreie Produkte umgestellt. Sie verwenden zum Frühstück beispielsweise einen alternativen Schokoaufstrich, der genauso lecker schmeckt und knabbern palmölfreie Kekse. Dies war ein weiterer Baustein in Richtung Nachhaltigkeit, der beim Träger SterniPark ohnehin weit oben auf der Agenda steht. Bio-

kost aus überwiegend regionalem und saisonalem Anbau, Ökostrom, der auch aus der eigenen Solaranlage stammt, sowie der bewusste Umgang mit Ressourcen sind Standard in allen Kinderhäusern des Trägers. All dies trägt dazu bei, dass die Kitas eine Vorbildfunktion einnehmen und den Kindern ganz aktiv vorleben, wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Alltag gelebt werden und selbstverständlich sein können.

Für die Kinder war diese Reise nur ein kleiner, aber ungemein spannender Baustein eines umfassenden, sich über zwei Jahren erstreckenden Bildungsprozesses, der ihnen hilft, globale Zusammenhänge zu verstehen und sich der eigenen Einflussmöglichkeit bewusst zu werden. Die Veränderungen im Alltag können mal leicht- und mal schwerfallen, doch für die Kinder gibt es eine klar definierte Motivation: wir schützen damit aktiv den Wald und helfen „unserer“ Brenda.

„Es ist toll zu sehen, wie Kinder über selbständiges Experimentieren Zusammenhänge erforschen und begreifen. Dabei verankert sich bei ihnen nachhaltig eine Selbstwirksamkeit, die so wichtig ist für alle Bereiche. Und die Erkenntnis: Ich kann auch etwas tun für den Klimaschutz.“

Angela Simsch, *Elbkinder-Kita Eddelbüttelstraße*



3.3. Klimaschutz in der Müslischüssel – Unser Frühstück für das Klima

Ein Ernährungsprojekt der Kinderwelt Kita Deelbögenkamp

In der Kita Deelbögenkamp des Trägers Kinderwelt Hamburg e.V. nimmt das Thema „Gemeinsame Mahlzeiten“ eine zentrale Rolle ein. Am Morgen kommen die Kinder am Frühstückstisch zusammen und starten gemeinsam in den Tag. Ein reger Austausch findet beim Mittagessen statt, das die Kinder größtenteils selbst gestalten können. Und die Knabberzeit nutzen die Kleinen nochmal, um Kraft für den Nachmittag zu tanken.

Als die pädagogischen Fachkräfte überlegten, wie sich bei den Kindern ein Bewusstsein für eine nachhaltige Ernährung fördern ließe, wie deutlicher werden kann, welche Produkte konsumiert werden, woher diese kommen und was dies für unsere Umwelt und einen aktiven Klimaschutz bedeutet, wurde ihnen schnell klar: Bei uns muss sich einiges ändern!

Wie es dann zum klimafreundlichen Frühstück kam und was Apfelmus-Nudeln mit Nachhaltigkeit zu tun haben, erklärt Rema Voth, pädagogische Fachkraft der Kita Deelbögenkamp, im Interview.

Frau Voth, zunächst die wichtigste aller Fragen: Was bedeutet denn „klimafreundliches Frühstück“?

„Klimafreundliches Frühstück“ bedeutet bei uns in der Kita, so viel wie möglich regional-saisonal einzukaufen und selbst herzustellen. So werden lange Transportwege vermieden und natürlich auch CO₂ eingespart. Aber auch Verpackungsmüll fällt viel weniger an, da wir nicht mehr alles einzeln und in Plastik verpackt kaufen müssen. Außerdem achten wir darauf, dass alle eingekauften Produkte aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft sind und halten das Frühstück vegetarisch. Das sind alles entscheidende Faktoren für den Klimaschutz!

In der konkreten Umsetzung gehören beispielsweise unser selbstgemachtes Granola und Müsli aus Haferflocken mit getrockneten Äpfeln, Rosinen, Leinsamen und frischem Obst dazu. Wichtig ist uns, neben Kuhmilch auch immer eine Alternative z.B. aus Hafer anzubieten. Mittlerweile backen wir auch fast wöchentlich unser eigenes Brot mit selbstgemachtem Backpulver. Die Kinder entscheiden jedes Mal zusammen, welches Brot es werden soll: Apfel-, Blaubeeren- oder Körnerbrot.

Mit unserem klimafreundlichen Frühstück wollen wir den Kindern ermöglichen, das Thema

Ein Interview mit **Rema Voth**, pädagogische Fachkraft der Kita Deelbögenkamp



Ernährung auf eine wertschätzende und achtsame Art und Weise kennenzulernen.

Wie kam es zu der Umstellung beim Frühstück und zu Ihrem Ernährungsprojekt? Gab es einen konkreten Anlass?

Den Anlass für eine intensivere Auseinandersetzung mit den Themen Ernährung und Klimaschutz gaben unsere Kinder selbst – beim Mittagessen. Die Kinder interessierten sich eines Tages brennend für das mitgebrachte Essen einer Pädagogin. So kamen Kinder und Erwachsene ins Gespräch darüber, was sie gerne essen und was sie weniger mögen. Nach dem Mittagessen malten die Kinder Bilder von ihren Lieblingsspeisen. Aus den Bildern gestalteten wir ein Plakat – voller Köstlichkeiten wie Spaghetti, Eis, Fischpizza, Gurke oder Gummibärchen. Die Kinder entschieden, dieses in die Küche zu hängen. Auch Tage später schauten sich alle Kinder das Plakat an und kamen über ihr Lieblingsessen ins Gespräch. Es war interessant zu sehen, dass Essen so facettenreich sein kann. Ohne Wertung was gesund oder ungesund

ist, tauschten wir uns immer wieder aus. Dabei überlegten wir, wie wir das Thema weiterführen können und was für ein Projekt hieraus entstehen könnte. Schnell kamen sehr viele Fragen auf: Was schmeckt den Kindern in der Kita und was nicht? Ist das, was die Kinder mögen, gesund? Wie nachhaltig ist überhaupt unser Angebot? Was könnten wir alternativ anbieten oder selbst machen? Und so entwickelte sich unser Projektgedanke und unsere Küche wurde zum neuen Projekttraum.

Was hat sich dann mit Ihrem Projekt im Vergleich zu früher genau verändert?

Unser Frühstücksangebot, das bisher von uns Pädagog*innen festgelegt, eingekauft und zubereitet wurde, wurde zunächst von allen interessierten Kindern kritisch überprüft. Wir haben uns zusammen mit den Kindern mit den angebotenen Produkten auseinandergesetzt, sie hinterfragt und Alternativen geschaffen. Das Frühstück in der Kita ist nun viel simpler, aber trotzdem nährstoffreicher geworden. Die Kinder sind viel mehr in der Herstellung involviert und können ihre Wünsche umsetzen. Neben

„Mit unserem klimafreundlichen Frühstück wollen wir den Kindern ermöglichen, das Thema Ernährung auf eine wertschätzende und achtsame Art und Weise kennenzulernen.“



„Dadurch,
dass wir das
Frühstück
selbst
herstellen,
können wir
besser auf
die Wünsche
der Kinder
eingehen.“

der kompletten Umstellung unseres Frühstücks haben wir im Rahmen des Projekts noch die Arbeit mit der Ernährungspyramide etabliert. Wir nutzen verstärkt unser eigenes Gemüse- und Kräuterbeet, haben ein Feedback-System zur Bewertung des Mittagessens eingeführt mit dem vorrangigen Ziel, Speiseabfälle zu reduzieren, haben auf Vollkornnudeln umgestellt, Haferflocken gequetscht und Hafermilch selbst hergestellt. Geplant sind jetzt auf jeden Fall noch Ausflüge zum Bio-Hof, in den Unverpackt-Laden und zum Wochenmarkt.

Besondere Veränderungen gab es aber bei den Kindern selbst. Früher mochten die Kinder das gekaufte Körnerbrot eher weniger. Heute lieben sie ihr selbstgebackenes Brot und genießen es mit Stolz. Mir ist auch aufgefallen, dass die Kleinen mehr Interesse am Kochen entwickelt haben. Sie sind neugieriger geworden und fragen regelmäßig, woher das Essen kommt, das wir anbieten. Sie wollen mehr mitmachen und haben stets neue Ideen, die sie umsetzen wollen. Unser Projekt hat auf jeden Fall den Spaßfaktor bei den Kindern geweckt und die Herstellung von Lebensmitteln ist sehr greifbar für sie geworden. Auch interessant: nach Käse oder Wurst fragen die Kinder gar nicht mehr.

Im Eingangstext steht, dass die Kinder auch das Mittagessen selbst gestalten können.

Überhaupt scheinen die Kinder in der Kita viel mitbestimmen zu dürfen...

Ja, denn Partizipation der Kinder spielt eine sehr große Rolle bei uns! Wir wollen die Kinder befähigen selbstständig zu sein und für sich durchdachte Entscheidungen zu treffen. Da wir den Kindern ermöglichen wollen eigene Erfahrungen zu machen, bieten wir Handlungsräume wie beispielsweise unser Frühstück und Mittagessen an. Sie bestimmen selbst, wo sie sitzen und was sie essen möchten, füllen sich eigenständig auf und entscheiden, wie viel und wie lange sie essen wollen. Dadurch, dass wir das Frühstück selbst herstellen, können wir es sehr vielfältig gestalten und auch besser auf die Wünsche der Kinder eingehen. So haben wir es etabliert, regelmäßig in kleinen Kinderkonferenzen unser Frühstückangebot noch einmal zu reflektieren und neu zu bewerten. Als sich neulich zwei Kinder zusätzlich Cornflakes im Angebot wünschten, schlugen sie dies in der Kinderkonferenz vor und ihr Vorschlag wurde angenommen. Das gleiche gilt für das Mittagessen. Auch hier entscheiden die Kinder über die angebotenen Gerichte. Dadurch, dass wir den Kindern zunehmend mehr Verantwortung für ihr Handeln übertragen, werden sie befähigt, schrittweise ihre Ernährung selbstständig und eigenverantwortlich, nachhaltig und gesundheitsfördernd zu gestalten. Wichtig ist uns einfach, den Kindern ein Mitspracherecht



zu geben. Sie zu hören und ihre Selbstwirksamkeit anzuregen. Ihre Stimme zählt dabei genau wie die des pädagogischen Teams. Das sollen sie bei uns schon im Kleinen erfahren, und später in der großen Welt natürlich fortsetzen können.

Wie hat das Team auf die Umstellung reagiert? Gab es Herausforderungen, denen Sie begegnen mussten?

Das „Zulassen“ war bei uns pädagogischen Fachkräften ein wichtiger Aspekt. Das Frühstück, das schon seit Jahren so angeboten wurde, maßgeblich umzustellen, führte bei einigen zu gewissen Bedenken. Wird unser Frühstück dann noch ausgewogen sein? Wie werden es die Kinder finden? Sollten sie wirklich so viel mitbestimmen? Und was werden die Eltern dazu sagen?

Es ging also darum, das Team Schritt für Schritt mitzunehmen, in dieser Thematik zu bilden und wertfrei zu bleiben. Eine positive Resonanz entwickelte sich vor allem dann, als

deutlich wurde, dass sich die Kinder für die Alternativen und deren Umsetzung interessierten, Spaß daran hatten und immer im regen Austausch darüber waren. Beim Mittagessen gab es dann teilweise einige für uns skurrile Zusammenstellungen, die sich die Kinder gewünscht haben. Nudeln mit Apfelmus zum Beispiel, oder Kartoffeln mit Tomatensoße. Da hieß es bei den Pädagog*innen und Hauswirtschaftskräften „aushalten“, denn das haben die Kinder eigenständig und demokratisch entschieden. Und das ist das Wichtige! Es zeigt aber auch, wie schön es ist, Kinder bei allen Belangen mit einzubeziehen - besonders wenn es auch ihre Umwelt und im weitesten Sinne ihre Zukunft betrifft.

Sie erwähnten die Ungewissheit, wie Eltern auf die neu gestalten Mahlzeiten reagieren würden...

Wir haben die Eltern von Beginn an auf unsere Vorhaben hingewiesen und versucht sie einzubinden. Sie erhalten regelmäßig Informationen über unser Projekt und Veränderungen in Form

„Eine positive Resonanz im Team entwickelte sich, als deutlich wurde, dass sich die Kinder für die Alternativen und deren Umsetzung interessierten, Spaß daran hatten und immer im regen Austausch darüber waren.“



eines Elternbriefs, dem wir auch Rezepte beifügen. Früher war unsere Küche ein Ort des Ankommens für die ganze Familie. Manche Eltern brachten ihre Kinder zum Tisch, halfen noch beim Frühstück und verabschiedeten sich dort. Die Eltern hatten sogar die Möglichkeit noch einen Kaffee oder Tee zu trinken und sich kurz Zeit zu nehmen. Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie ist dies nun erstmal nicht mehr möglich, wir hoffen aber, dass sich das bald ändert und wir uns mit den Eltern auch wieder intensiver austauschen können. Auch sie möchten wir an unserem Kita-Alltag teilhaben lassen, sie sollen probieren können, was ihre Kinder gekocht und gebackt haben und Ideen für Zuhause bekommen. So kann der Klimaschutzgedanke beim Thema Ernährung noch viel besser auch in die Familien der Kinder getragen werden.

Hat das Projekt „Klimafreundliches Frühstück“ noch zu weiteren Veränderungen in Ihrer Einrichtung geführt?

Klimaschutz ist uns viel wichtiger geworden und wir wollen diesen auch schon aktiv im frühkindlichen Bereich mit vorantreiben. Wir

haben inzwischen als Team an einer KLIMA-fuchs-Fortbildung teilgenommen, um noch mehr darüber zu erfahren, welche Maßnahmen sich bei uns umsetzen lassen. Wir nutzen den Wäschetrockner nicht mehr so oft, sondern hängen Kleidungsstücke häufiger auf die Leine. Wir versuchen die Mahlzeiten so zu planen, dass wir keine Essensreste entsorgen müssen. Wir haben gemeinsam mit den Kindern beschlossen, keine Bügelperlen und keinen Glitzer mehr zu kaufen, denn auch das Thema Abfallvermeidung ist durch unser Ernährungsprojekt viel stärker in den Fokus geraten. Als Team kommen wir jetzt häufiger zusammen und überlegen uns Verbesserungsmöglichkeiten. Auch wenn unsere umgesetzten Maßnahmen zunächst nur kleine Schritte sind, sind es doch die ersten auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und einem klimafreundlichen Bewusstsein von Groß und Klein in unserer Kita.

„Durch Einbeziehung der Eltern kann der Klimaschutzgedanke beim Thema Ernährung noch viel besser auch in die Familien der Kinder getragen werden.“

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Klimaschutz in der Kita: Viele gute Gründe

Im Projekt KLIMAfuchs erleben wir tagtäglich wie wertvoll, bereichernd und ergiebig die Beschäftigung mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Kita ist und wie neugierig, konzentriert und begeistert schon kleine Kinder die Themen in sich aufnehmen.

Dabei stehen mehrere Aspekte im Fokus: Die Kinder schauen über ihren Tellerrand, sie erkennen und erleben Zusammenhänge und einen mehrdimensionalen Blick auf die Dinge, vor allem aber lernen sie ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten kennen. Dabei geht es nicht darum, „alles richtig zu machen“, sondern die Kinder anzuregen, ihrem Alltag und ihren Interessen auf den Grund zu gehen, zu forschen, kritisch zu hinterfragen, nach Alternativen zu suchen, zu experimentieren, ihre Neugier zu bewahren und Fragen zu stellen.

Für pädagogische Fachkräfte liegt die Kunst unter anderem darin, diese Fragen wahrzunehmen, auf einzelne Kinder, aber auch die gesamte Gruppe einzugehen und Themen rund um Nachhaltigkeit und Klimaschutz zusammen zu erkunden. Diese Art der Partizipation und gemeinsamen Entwicklung erfordert eine gewisse Ergebnisoffenheit, fördert aber vorrangig das Ziel, den Kindern eine Stimme zu geben, ihnen Gehör zu verschaffen und Raum für Ihre Interessen zu ermöglichen. Anlässe, um sich mit Aspekten von Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu befassen bietet fast jedes Thema, egal ob Spielzeug, Regenwürmer, Kekse oder Gerechtigkeit.

Mit dem KLIMAfuchs möchten wir Sie motivieren, Kinder in ihren Erkundungen zu unterstützen und dabei immer wieder die Perspektive auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu lenken. Wir wissen, dass es viele andere, ebenso bedeutsame Themen in der Kita gibt und möchten daher aufzeigen, dass diese sich auch kombinieren lassen. Einige wenige Beispiele verdeutlichen das Prinzip: Mit Kindern über das Wetter zu sprechen oder über Abfall zu philosophieren ist eine tolle Möglichkeit der Sprachförderung. Experimente zu Wasser oder Energie decken zahlreiche Bildungsanlässe aus dem MINT-Bereich ab. Bewegungsspiele im Themenkomplex klimafreundliche Mobilität fördern Gesundheit und Körperwahrnehmung und die künstlerische Auseinandersetzung mit Klima schult Motorik und Schaffenskraft. Zugleich fördern Sie durch Partizipation zahlreiche soziale und individuelle Kompetenzen. Sehen Sie Klimaschutz, Klimabildung und BNE daher nicht als zusätzliche Aufgaben, sondern als eine Frage der Perspektive und Übung. Wir helfen Ihnen dabei mit zahlreichen Materialien und Fortbildungsangeboten und laden dazu ein, die umfangreichen KLIMAfuchs-Angebote zu nutzen und in den Kita-Alltag einzubinden.

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklaert-232174>
Abruf 25.11.2021



Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.
aus SDG 4



Über S.O.F. – Save Our Future



Die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung ist eine gemeinnützige Stiftung mit dem Ziel, Umweltbewusstsein und nachhaltiges Handeln in der Gesellschaft zu fördern.

Wir sind davon überzeugt, dass jede*r Einzelne von uns einen Beitrag dazu leisten kann, das Zusammenleben auf unserer Welt verantwortlich mitzugestalten. Deshalb haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Veränderungsprozesse anzustoßen und einen Wandel hin zu

einem Miteinander zu fördern, in dem ökologische, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Belange im Einklang stehen. Dabei fühlen wir uns den Zielen und Werten einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 verpflichtet.

Mit einem interdisziplinär besetzten Team arbeiten wir mit viel Herz und Engagement daran, unsere Projekte umzusetzen und unsere Zielgruppen mit immer neuen Ideen und Konzepten zu bereichern.

„BNE ist aus unserem Kita Alltag nicht mehr wegzudenken. Bereits vor einigen Jahren haben wir uns Gedanken gemacht, welches Wissen unsere Kinder brauchen, um eine zukunftsfähige Welt gestalten zu können? Die aktive Auseinandersetzung mit den sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen kann unserer Ansicht nach nicht früh genug erlernt werden.

Wir möchten bei den Kindern ein Bewusstsein für ihr eigenes Handeln schaffen – Sie sollen verstehen, dass ihr Verhalten Auswirkungen hat. Und, dass sie immer eine Wahl haben.“

Tanja Meyer-Marelja, *Deutsch-Chinesischer Kindergarten, PEDIA*

Anregungen und Tipps

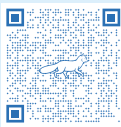
Praxis-Tipps
für die Kita:



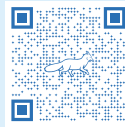
Der SOF
Newsletter:



Downloadmaterial:
Bastelanleitungen
sowie Infoblätter in
10 Sprachen



Termine für
Fortbildungen
und andere
Veranstaltungen:



Kita21



Klima-Kita-Netzwerk



„Das Projekt KLIMAfuchs ist vor allem durch seine Vielseitigkeit spannend. Wir können unseren Kitas immer neue Impulse und Klimaschutzmöglichkeiten aufzeigen. Das wichtigste dabei ist, auch komplexe Themen herunterzubrechen und greifbar zu machen. Wir arbeiten dabei zunehmend in Anlehnung an die Themen des Hamburger Klimaplanes und mit vielen tollen Kooperationspartner*innen.“

Kathrin Doil, Projektleitung KLIMAfuchs





„Bildung ist die mächtigste Waffe,
um die Welt zu verändern.“

Nelson Mandela